

Bezugspreis
für alle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich
H. B. Otto Henkel in Halle.
[Verantwortung für den Inhalt mit Berlin und Leipzig.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Wierundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltzeit oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen aus allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Seite 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Uebersetzung gestattet.)

Nr. 33.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 8. Februar

1890.

Bestellungen

auf die „Saale-Beitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unausgesetzt angenommen.

Die Expedition.

Die Kaisererlasse und der Kanzler.

Die Erlasse des Kaisers und Königs vom 4. Februar sind von seinem Minister gegengezeichnet worden, obwohl sie dieser Gegenzeichnung nicht wohl entziehen können, um formelle Gültigkeit zu besitzen. Bestimmt doch Artikel 17 der Reichsverfassung ganz ausdrücklich: „Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reiches erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt.“ Dem entspricht Artikel 44 der preussischen Verfassung, und es dürfen demnach unter dem ersten Erlaß der Name des kaiserlichen Ministers, unter dem zweiten diejenigen der Herren v. Moltke und v. Bismarck nicht fehlen. Das Ueberhaupt des konstitutionellen Staates soll und muß unverletzt sein, die Kritik hat vor seinen privaten Maßnahmen Halt zu machen; die Regierungshandlungen aber, die Staatsakte, die der König und der Kaiser vollzieht, unterliegen der freien, öffentlichen Beurteilung, und diese muß, im eigenen Interesse des monarchischen Gedankens, auf einen voll verantwortlichen Minister abgeleitet werden. Wir sind diesmal in der angenehmen Lage, den kaiserlichen Erlassen freudige Zustimmung entgegenbringen zu dürfen; wie aber, wenn wir den darin ausgesprochenen Gedanken sichtlich bekämpfen müßten? In welche Adresse sollten wir unseren Widerspruch richten? Herr v. Stumm hat einmal die Freunde und Bekannten der Arbeiter-Anschüsse „unseren Kursführer“ genannt; gegen wen soll die Presse, die auf diesen großen industriellen Standpunkte steht, ihre Besamkeit lenken? Es wird eine hündige Erklärung über die ministerielle Verantwortung für die Erlasse des Kaisers und Königs erfolgen müssen, wenn man die Diskussion nicht in Keilen legen will.

Alle Blicke wenden sich heute naturgemäß dem Reichskanzler zu, dem einzigen Träger der Verantwortlichkeit im Reich, dem bisher als allmächtig geltenden preussischen Ministerpräsidenten. Herr v. Bismarck war bisher ein entschiedener Gegner des Arbeiterbewusstseins und seiner internationalen Regelung, daran kann auch die soppistische Algelebe der „Nordd. Allg. Ztg.“ nichts ändern. Die einfache Thatsache, daß weder in Bayern noch nach außen hin die Staatsregierung bisher auch nur die ersten vorbereitenden Schritte gethan hat, beweist das zur Genüge, denn Herr v. Bismarck ist — oder war? — nicht der Mann, seinen Ansichten die praktische Ausföhrung nicht auf dem Zuge folgen zu lassen. Aber auch an dokumentarisch beglaubigten Anzeigen des leitenden Staatsmannes fehlt es keineswegs. In dem von Bismarck eben veröffentlichten Antwortsatz zur Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers bezeichnet dieser unter dem 30. Sept. 1876 das Verbot der Sonntags- und Sonnabend-Nachmittagsarbeit als „unerschütterbar“ und er meint: „Diejenigen Verordnungen dürfen in der That genügen.“ Noch entschiedener ist der Kanzler gegen die internationale Regelung sozialer Fragen aufgetreten. Am 15. Jan. 1885 sagte er im Reichstage bei der Beratung des hertingischen Arbeiterfrageantrages: „Die ganze Sache wäre nur dann ausföhrbar, wenn wir durch ein Abkommen mit der ganzen Welt so, wie der Generalpostmeister einen Weltpostverein gestiftet hat, einen Weltarbeitstag herbeiföhren könnten, zugleich mit einem Weltlohnvereine, der Amerika, England und alle Länder, die Industrien haben, kurz alle Welt umfaßt, und daß auch seiner sich unterstände, seinen Beamten und seinen Aufsichtsbearbeitern — oder diese ihren Arbeitern zu gestatten, im Interesse der Konkurrenz von diesem Satz im mindesten abzuweichen. Daß das nicht möglich ist in der Welt, in der wir leben, das werden Sie selbst mit angeben.“

Zunächst haben, wie der Kaisererlaß hervorhebt, die Arbeiter selbst unter sich ihren internationale Vereinbarungen eingeleitet, und ein längeres Zaudern der Staatsregierung läge auf ein Paar einer Vorkontrollierung auf diesem Gebiete. Die Schwierigkeiten sind sehr große und ein schneller Erfolg ist kaum zu erwarten. Herr v. Bismarck hat am 15. Jan. 1885 gesagt, der Reichstageantrag läge einem Souverän, der etwa sagen würde: „Mein Wille ist, daß jeder in meinem Staate glänzlich, zufrieden, frei und geborsam sei; wie das zu machen ist, das ist Sache der Schreiber von Ministern; darum habe ich mich als Fürst nicht zu kümmern.“ Ob Herr v. Bismarck, der den Kaisererlaß nicht gegengezeichnet hat, auch heute nicht der „Schreiber von Ministern“ sein will? Es steht fast so aus.

Was den Kanzler zu seiner bisher schroff absehenden Haltung bewegt, war zunächst die Furcht, es möchte durch die Zulassung für die Arbeiter die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt beeinträchtigt werden. Diese Furcht hat auch der Kaiser in seinen Erlassen betont. Das der Standpunkt des Kanzlers vom deutschen Kapital geteilt wird, beweist die Thatsache, daß die Berliner Börse die Kaisererlasse mit einem gewaltigen Kurssturz beantwortete. In Wirklichkeit aber leidet die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie längst nicht so sehr unter einer einseitigen Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, unter einer weiteren Ausdehnung der Sonntagsruhe als unter dem herrschenden

Schutzollsystem. Das wurde schon bei den Verhandlungen von 1886 von freimüthiger Seite betont, und nach Bekanntwerden der Kaisererlasse vernehmen wir von jenseit des Kanals ganz dieselbe Tonart. Der ministerielle „Erdbeber“ erkennt in dem Verbot der Sonntagsruhe nicht eigentlich eine Verletzung der Einzelgewerkschaften, sondern vielmehr die Verletzung der Nationen der Welt vorliegen, den freihandel einzuhalten, dann wird er für das Gedeihen seines Volkes das Heilmittel gefunden haben, welches allein vielleicht Erfolg verspricht.“ Wir wagen schon heute die Vermuthung auszusprechen, daß die soziale Gefahr eher kurz oder lang die Niederreißung der hemmenden Schutzollsystemen herbeiföhren wird; damit hätten denn auch sie sich als ein Theil von jener Macht bewährt, die stets das Beste will, doch stets das Beste schafft. Die Lebensmittelpreise müssen fallen, die Interessenpolitik muß ihr Ende finden, dann wird vielleicht auch der soziale Friede wieder hergestellt werden.

Des Kaisers Rathgeber in der Arbeiterfrage soll, wie mehrfach berichtet wird, sein Erzieher, Herr v. Ginzpeter, sein. Herr Ginzpeter, dem Kaiser Friedrich seinen Sohn anvertraut, gilt für einen Individualisten. In der That deutet denn auch das kaiserliche Programm, welches nun zunächst vom Staatsrath unter dem Vorwort des Kaisers durchzugehen werden soll, nach jener individualistischen Richtung hin, welche der deutsche Liberalismus, jenseit er nicht im Kartellrecht weichen geworden ist, von jeher ins Auge gefaßt hat. Die abnorme Haltung des Reichskanzlers, der staatssozialistische Neigungen noch aus den Tagen seiner gutsnahen Beziehungen zu Ferdinand Lassalle sich bewahrt hat, erklärt sich daraus ohne Zwang. Daß der Kanzler dem kaiserlichen Programm heute nicht mehr grundmäßig ablehnend gegenübersteht, ergibt sich aus der einfachen Thatsache, daß er noch Minister und erster Kronrathgeber ist. Ein solches Verhältnis wäre selbst bei einer beträchtlichen Beschränkung der kaiserlichen Machtsphäre als die Dauer unentbehrbar, wenn nicht mindestens bereits das anspruchsvolle Ziel eines Einvernehmens bestände. Trefflich ist auch, wie wir schon gestern ausführten, der Fall nicht unbekannt, daß der Kanzler die gesamte Reichspolitik einer kaiserlichen Hand übergeben und sich auf das „Hinterfeld“ der auswärtigen Politik zurückziehen konnte. Sobald die drängende Frage der verfassungsmäßigen gerichtlichen Gegenzeichnung geregelt ist, wird man in dieser Hinsicht flarer in die Zukunft sehen können. Aber wir sind nicht so blind in unsere Disposition gegen einen großen Theil der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik verannt, um den lebhaften Wunsch unterdrücken zu können, es möchte der große Staatsmann den hoffentlich noch weit reichenden Rest seiner Kräfte der Lösung der Arbeiterfrage widmen. Große Menschen altern nicht wie Durchschnittsgeschöpfe. Und keine herrlichere Krönung vermöchte Fürst Bismarck seinem durch die Zeiten ragenden Lebenswerke zu verliehen, als wenn es ihm gelänge, an der Schwelle des Parliaments die Emanzipation des vierten Standes in ruhige, friedliche Bahnen überzuliefern.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die hervorstechendsten Wiener Blätter widmen den jüngsten Erlassen des kaiserlichen Reichskanzlers die eingehendste Aufmerksamkeit. Das „Kronblatt“ bemerkt, die Erlasse würden vom deutschen Publikum gütlich freudig begrüßt werden und auch auf die Wahlen nicht ohne Einfluß bleiben; sie seien geeignet, auch im Auslande allseitige Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. — Die „Presse“ ist der Ansicht, es sei dies eine politische That der ersten Ranges, welche für die soziale Frage in Europa auf lange Zeit hinaus epochemachend sein werde. Für die Wahlen bilden die Erlasse ein Programm, durch welches die Arbeit auf sozialem Gebiete zum Zweck des Friedens vorgezeichnet werde. — Die „Neue freie Presse“ bemerkt, die Bedeutung der Erlasse reiche weit über den Rahmen eines vorübergehenden Wahlkampfes hinaus. — Die „Wiener Abendpost“ vertritt, daß im Ministerium des Innern die Vorarbeiten zu der Reform der böhmischen Landtags-Verordnung und zur Errichtung nationaler Kurien im böhmischen Landtage im Sinne der Beschlüsse der Ausgleichungskonferenz bereits im vollen Zuge sind. Der Gegenstand betr. den Gebrauch der Bundeswappen bei den autonomen Bezirken d. Böhmen wurde am 29. Jan. behufs Vorlage an die Bundesversammlung nach Prag geschickt. Auch der Unterrichtsminister hat entsprechende Verfügungen bezugs Anarbeitung von Gegenentwürfen erlassen, welche erforderlich sind, um die Vereinbarungen durchzuführen, die sich auf die Zusammenfassung und Einrichtung des Bundesarchivs in Prag und der sogenannten Minoritätsschulen beziehen. — Die „Polit. Korresp.“ wird von kompetenter Seite ermächtigt zu erklären, daß die Darstellung einiger Blätter, als würden durch die beabsichtigte Einführung des rauchlosen Pulvers in der demnächst beabsichtigten Ausrüstung der Infanterie mit dem Acht-Millimeter-Repetiergewehr Veränderungen notwendig, welche eine finanzielle Belastung, sowie Störungen bezüglich der Schlagfertigkeit der Armee besträfen ließen, unrichtig sind. Bei der Konstruktion des Repetiergewehrs sei auf die Einführung des rauchlosen Pulvers bereits von vornherein Rücksicht genommen worden. Die notwendig werdende Veränderung des Gewehrs beschränke sich ausschließlich auf eine Schlagfertigkeit des Heeres; dieselbe werde weder die finanzielle Belastung hervorruft, noch eine namhafte Korrektur der Vertheilung. Die Blätter begründen besträubend die beiden Aufsätze für die „Neue freie Presse“ erblickt in der reichen Initiative des kaiserlichen Antrages für den Eisen und das warme Interesse bestehen für den Ausgleich. Die „Neue freie Presse“ erkennt an, daß die Justizverfassung nicht nur dem Wortlaut, sondern dem Geiste

der Konferenzbeschlüsse entsprechen. — Aus Straum wird gemeldet, daß in dem Besinden des Grafen Andrássy bis jetzt keine Aenderung eingetreten ist. Der Graf leidet große Schmerzen und besteht die Hauptaufgabe der gegenwärtig am den Grafen weilenden Herzog in der Bekämpfung derselben.

Frankreich. In der Budgetkommission der französischen Deputirtenkammer sprachen am Donnerstag der Ministerpräsident Tirard und der Finanzminister Rouvier über den Gesetzentwurf betr. die Ertragssteuer. Der Finanzminister bestätigte die in den Journalen erwähnten Gründe über eine Anleihe und wies auf die Nothwendigkeit hin, die der Konfolidierung der Obligationen mit sechsprozentiger Anleihe neue Hülfsmittel zu finden, um zu einem wirklichen Budgetgleichgewicht zu gelangen. Die Regierung sei entschlossen, von dem Vande nur die notwendigen Opfer zu verlangen. Nach einer ziemlich erregten Diskussion beschloß die Kommission, das Kreditgesetz der Regierung zurückzuschieben, damit dieselbe prüfe, ob es nicht möglich sei, einige der jenseitigen Kredite in das Budget für 1891 einzuführen, welches nach den Erklärungen der Minister mit ausreichenden Hülfsmitteln ausgestattet sei. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden. — Die Deputirtenkammer lehnte die Einlegung großer, jährlich zu erneuernden parlamentarischer Kommissionen mit 285 gegen 200 Stimmen ab. Der von der Kommission eingetragene Antrag, womach einfaß die Beschlüsse der Initiativkommission zu erweitern würden, wurde jedoch schließlich angenommen, schloß jedoch an die Kommission zurückverwiesen. — Der Unterrichtsminister hat nunmehr, wie gestern bereits kurz mitgeteilt, die gerichtliche Befolgung gegen Cavajiffiere, Dubout und Secretan, die Administratoren der Societe des Metaux, und gegen Deutsch, Präsidenten des Verwaltungsraths des Comptoir d'Escompte, verfügt. Die Maßnahme lautet auf Vertheilung fiktiver Dividenden. Secretan wird außerdem des wüthigen Laufes von Waaren angeklagt. — Ein im vorigen Jahre in Paris erschienenen Buch von Alexander Bertrand, das biographische Notizen über die neugestalteten Deputirten enthält, theilt über den Abg. Emil Florens, der 1887 im Cabinet Goblet Minister der Auswärtigen war, folgendes mit:

„Mehrere wichtige Vorkommnisse bezeichnen den Aufenthalt des Herrn Florens im Palais am Quai d'Orsay, insbesondere der Schändelei-Fall, der im April 1887 benannte zu einem esau hell zwischen Deutschland und Frankreich genunden wurde. Florens hatte bei dieser Gelegenheit einen ersten Kontakt mit Boulanger, dem damaligen Kriegsminister; er vertrat dielem gegenüber die friedliche Lösung, die er denn auch, daum dem sehr entschiedenem Eingreifen des Präsidenten Grevy zurückwies. In dem Augenblick, als sich der Schändelei-Fall schon ausgebreitet hatte, verlangte Boulanger Maßnahmen, die zum Kriege geföhrt haben würden. Daß er, wie man erzählt hat, dem Minister ein Mobilisationsplan vorgelegt habe, entspricht nicht der Wahrheit; wahr ist, daß er die Aenderung eines Ultimatus an Deutschland beantragte. Herr Grevy erlaubte keine der Kriegsminister, daß er entschieden diesen Vorstoß zurückwies, da er überzeugt ist, der Justizfall könne ohne Schaden für die Ehre Frankreichs friedlich angegangen werden. Herr Boulanger bestand auf seinem Willen mit der Erklärung, er werde eine Entlassung nehmen, falls das Ultimatum an Deutschland nicht erfolgt. Als er bemerkte, daß sein einjähriger Ministerposten folgen für unerschütterlich wäre, er: „Ich gebe meine Entlassung.“ Diese Worte machten weder auf den Präsidenten noch auf einen der Minister Eindruck; die Sache blieb, wie sie war und die friedliche Lösung kam durch die Heiligkeit Grevy's und die von Florens und Herbet geistigt gestifteten Verhandlungen zustande.“

Alle französischen Blätter haben nach dem Erscheinen des Herr v. Bismarck'schen Erlasses auf die Bedeutung dieses Beschlusses hingewiesen und die meisten ihn als einen Schritt anerkennend, welcher Herr Bertrand ein Freund Grevy's ist, und der frühere Präsident selbst das darin Ergriffene, che es zum Tode gegeben werde, einer Durchsicht unterzogen und als maßregelnmäßig anerkannt hatte.

Italien. Das Besinden des erkrankten Kriegsministers Bertolo Viale hat sich gebessert und scheint eine ernliche Befähigung nunmehr ausgeföhrt zu sein.

England. In der Gewissheit Corl hat die irische Nationalliga Mitglieder veröffentlicht lassen, welche die Wähler der Smith-Barry'schen Wintern mit allen Mitteln des raffiniert ausgebildeten Boctrophylens bedrohen, falls sie sich in einem „gewissen“ Bisthofsverkauf oder ein „gewisses“ Sonntags für Viehdiebstahl unterstützen. In jedem Paradox sollen Wachsamkeit-Anschüsse eingesetzt werden und die Händler durch Zeichen oder auf sonstige Weise warnen, kein Vieh von Farmen zu kaufen, deren Besitzer vertheilt worden sind. 12 Personen werden namentlich angeführt, mit denen kein Farmer oder Geschäftsmann etwas zu thun haben darf. Wer es dennoch thut, ist ein Feind des Vaterlands und sein Name muß öffentlich an den Pranger gestellt werden. Auch die Londoner Tagespresse beschäftigt sich lebhaft mit den Kundgebungen Kaiser Wilhelm's.

Die sonntags „St. James Gazette“ erkennt in den Beschlüssen des deutschen Kaisers ein bedeutsames Zeichen der Zeit. Obgleich Engländer kaum vornehmlich der Intervention der Regierungen in Arbeiterfragen entgegenkommen würden, so ist es doch unfehlbar, daß der Strom der Zeit sich in der dem deutschen Kaiser entgegenen Richtung bewegen. Die radikale Aenderung, daß Hall Gerechtigkeit die beiden kaiserlichen Erlasse vor ihrem radikalen Standpunkte aus, jedoch im ganzen aufnehmend. Lord Salisbury werde die Einladung des Kaisers annehmen müssen, selbst wenn er sich geneigt hätte, an der in Aussicht genommenen Arbeiterkonferenz in Wien im nächsten Mai teilzunehmen. Die Sache liegt jedoch jetzt ganz anders bei einer Unterlegung

Provinzial-Nachrichten.

Sangerhausen, 6. Febr. Am Dienstag fand im Saalgebäude die erste Besprechung der Provinzial-Vereins-Vorstände statt. Der Vorsitz übernahm der Herr Dr. Menge...

K. W. 6. Febr. Infolge der in ihren Mitteilungen zu fassenden Unklarheiten richtet heute die Verwaltung des Gasanstalts die dringende Bitte, falls sich in den Häusern, Kellern usw. Gasgeruch bemerkbar macht...

W. 6. Febr. Die am Orte lebende Rechts- und Medicinalrath Dr. G. W. 6. Febr. Infolge der in ihren Mitteilungen zu fassenden Unklarheiten richtet heute die Verwaltung des Gasanstalts die dringende Bitte...

M. 6. Febr. Am 1. d. beginnt unter persönlicher Leitung Müller in voller Tätigkeit ein fünfjähriges Dienst-Jubiläum. Seit 40 Jahren ist er in unserer Stadt als Lehrer tätig gewesen.

W. 6. Febr. Gestern nachmittag wurde hier eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins an der Schmale abgehalten.

W. 6. Febr. Seitens des Frauenvereins zu Weimar wurde gestern der Karitative Ball abgehalten und seit 24 Jahren der GutsMuths-Börner hier abgehalten.

W. 6. Febr. In dem benachbarten sächsischen Orte Heba sind zwei Fälle von Blatternerkrankungen vorgekommen. Die betreffenden Personen haben die Krankheit beim Eintritte von Mehl aus böhmischen Grenzorten erworben.

W. 6. Febr. Am Sonntag Nachmittag wurde hier eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins an der Schmale abgehalten.

W. 6. Febr. Am Sonntag Nachmittag wurde hier eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins an der Schmale abgehalten.

W. 6. Febr. Am Sonntag Nachmittag wurde hier eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins an der Schmale abgehalten.

W. 6. Febr. Am Sonntag Nachmittag wurde hier eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des land- und forstwirtschaftlichen Vereins an der Schmale abgehalten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Die „Post-Bl.“ meldet aus Amsterdam: Der Niederländische Bank wurde 500,000 Franc Barren Gold für England entnommen.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 6. Febr. Dem Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Berlin, 7. Febr. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Bl.) Der Reichsanwalt Dr. v. Schlegel hat gestern in Berlin eine Sitzung abgehalten.

Waaren- und Produktencourser.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Kiefernholz 3,75-6,25 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Buchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Eichenholz 5,50-6,75 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Fichtenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Lärchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Tanneholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Buchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Eichenholz 5,50-6,75 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Fichtenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Lärchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Tanneholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Buchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Eichenholz 5,50-6,75 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Fichtenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Lärchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Tanneholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Buchenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Eichenholz 5,50-6,75 M. per 100 kg.

Berlin, 5. Febr. (Holz-Preise) Fichtenholz 3,50-4,00 M. per 100 kg.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Febr.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 4 columns for 8 Uhr morgens, Wind, 2 Uhr nachmittags, Barom., Therm., Wind. Rows include Bremen, Kiel, Danzig, etc.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 6. Februar. Ein barometrisches Maximum von 770 mm liegt über dem British-Inseln...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with 4 columns: Barometer, Wind, Regen, and 4 columns for 6 Febr. 9 U. ab., 7 Febr. 11 U. m., etc.

Wassersstände.

Table with 4 columns: Name, Wasserstand, and 4 columns for 6 Febr., 7 Febr., etc. Rows include Berlin, Potsdam, etc.

Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Zeitrechnungen der Königlich preussischen Seewarte.

Am 5. Februar: Halle, Leipzig, etc. Am 6. Februar: Halle, Leipzig, etc.

Paul Franke,
pract. Zahnarzt.
Gr. Steinstrasse 10, 1.

L. Metzner Dombau-Geld-Lotterie.

1 à 50 000 Mark
1 à 20 000 "
1 à 10 000 "
1 à 5 000 "
2 à 3 000 "
2 à 2 000 "
4 à 1 000 "
10 à 500 "
40 à 300 "
80 à 200 "
120 à 100 "
200 à 50 "
300 à 30 "
500 à 20 "
1000 à 10 "
4000 à 5 "

Ziehung v. 12.—14. Febr. 1890.
Originalloose à 3 M. 25 Pf.
1/2 Anth.-Loose à 1 M. 75 Pf.
Porto und Liste 35 Pf.

Gesundheitskauf.
Ca. 20 Stück wenig gebrauchte, fast neue ein- und zweif. Gedächtnisse helles Fabrifat, hat bedeutend unter früherem Kostenpreis sehr billig abzugeben.
A. Kessler,
Machinenfabrik, Zerbis i. Ansb.

Ganze Nachlässe
von gebrauchten Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke faust und schill ante Bezie.
Fr. Noack,
Geiststr. 46 u. 36a, Einw. Gars.

Bei der am 16. Januar cr. stattgefundenen Subscription auf die erste Klasse der

Berliner Schlossfreiheit-Lotterie

haben wir eine Anzahl Loose geschildert und auch zugestellt erhalten.
Um nun auch den weitesten Kreisen das Spielen in dieser überaus profitorichen und gefamlich mit vielen sehr bedeutenden Baar-Gewinnen angeordneten Lotterie zu ermöglichen, werden wir diese Loose in Antheiltheilungen zu je 1/2 für den Preis von 1. 40 à pro Antheil abgeben, wobei die Original-Lose erdienen sind.
Bestellungen hierzu nehmen wir aber schon jetzt gegen Zahlung eines Angebots von 50 à pro Antheil entgegen und werden darüber Mitteilung ertheilen. Wir bemerken noch, daß die Original-Lose sofort nach Empfang von uns bei der hiesigen Zentr. und Vorwärts-Bank deponirt werden, unter deren Controle auch die Ausgabe der Antheiltheilungen erfolgt.

J. Barck & Co., Große Ulrichstraße 4. I.
Große Steinstraße 14.

Liberaler Wählervereinigungen.

Reichstagscandidat Herr **Dr. Alexander Meyer** (Berlin).

In Reideburg | **In Gonnern a. S.**
Sonntag den 8. Febr. Abends Sonntag den 9. Februar Nachm.
7 1/2 Uhr im Gasthof | 3 Uhr im Saale des
„zu Reideburg“ (Heinert). | „Café National“.

In Himmendorf
Dienstag den 11. Februar Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum
„Goldenen Adler“ (O. Feldmann).
Das liberale Wahlcomitee.

Oberhemden



auffikend unter Garantie,
Kragen und Manschetten,
alle Sorten
auch Socken Prof. Dr. Jäger
empfehl. billig
F. G. Demuth.

**Spielwerke,
Spieldosen,
Symphonions,
Pascaniums,**
2 bis 1000 Stück spielend.
Nach eigener Wahl
jede Oper, Lieder, Tänze.
Nur I. Qualität.
Fabrikpreise.

General-Depot
für
**Herophons,
Aristons,
Clariophons,
Manopane,
Orpheux,
Phönix,
Dämonium.**

Neu! Neu!
Victoria.
Bestes Dreh-Instrument.

Klavier-Spieler
für jedes Piano, Flügel etc.
brauchbar.

Neu! Neu!
**Mechan.-automatisches
Pianino.**
Für Jedermann,
wenn auch nicht musikalisch,
sofort spielbar.

Alle Instrumente sind in meinem
reichhaltigen Lager ausgestellt und
stehen Jedermann frei zur Ansicht.
Illustr. Preiscourante gratis.

Reparaturen
prompt, schnell und billigst.

Gustav Uhlig,
Halle a. S.,
Untere Leipzigerstrasse.
Fernsprecher 380.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 2 Uhr erlitt ein
sanfter Tod meine liebe Frau
Clara
geb. Hildenhagen
von ihren schweren Leiden.
Quakenbrück, den 5. Febr. 1890.
Dr. A. Rebatzki, Pastor prim.

Nach einem kurzen, aber schweren
Krankheitslager ist heute unsere gute Mutter,
Schwieger- und Großmutter, die be-
währte Mollie Braun geb. Bock
nach vollendetem 71. Lebensjahre sanft
in Gott entschlafen.
Um hülles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Kaltenmarkt, den 5. Februar 1890.

Leipzig's grösstes
Theater- und Masken-Costüm-
Leih-Institut
von
Felix Semmler, Leipzig,
befindet sich für diese Saison
Hotel de Hainstr. 16-18 Polozne.
Empfehle einem hochgeehrten Publikum mein
reichhaltiges Lager hochfein. Herren-
und Damen-Masken-Costüme jeder Art,
National-, Vantafie, sowie Costüme aus jedem Zeitalter, ar.
Gravuren, hohle u. einf. Dominos, Hirschfinten, verschied.
Zier-Costüme etc. bei billiger Preisberechnung zur gef. Empfehlung.
Neue Costüme nach Wunsch und Zeichnung werden in kürzester Zeit
prompt angefertigt.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur Otto Seitzmann'schen Konkursmasse von hier gehörigen
Warenbestände, bestehend aus:
Chocolade, Gebäcke, Süßfrüchte, Zucker, Nüssen,
Mehlensfabrikate, Reis, Mehl- und Wallnüsse, Pfäumen,
ein Joh. Zocher Wein, Mohndöl u. v. a. S., sowie
eine Kaffeebrennmaschine,
Kaffeenmühle, messingene Standwagen mit Gewichten und die
Zadeneinrichtung sollen
Montag den 10. d. Mts.
und folgende Tage Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags
3—5 Uhr im Laden Geiststr. 20 zu
sehr billigen Preisen
verkauft werden. **Franz Krug, Konkursverwalter.**

Berliner Schlossfreiheit-Lotterie.
Zu dieser Lotterie vermale ich, gegen Einzahlung des Betrages per Post-
anweisung nebst 10 Pf. für Porto, auf umgehenden Auftrag

Loose I. Klasse	zu 57 Mk.,	28,50 Mk.,	15 Mk.,	7,50 Mk.
	1/2	1/4	1/8	1/16

Alle folgenden Klassen liefern zu planmäßigen Originalpreisen.
Halberstadt. **B. J. Baer, Bankgeschäft.**

Mein Geschäft ist während des Neubaus
im Hinterhaus, Jägergasse.
G. Fischer, Fleischermeister.

Chocolat Suchard
in allen Packungen zu Originalpreisen.
Van Houten's Cacao
1 Pfd.-Dose 3.00, 1/2 Pfd.-Dose 1.60, 1/4 Pfd.-Dose 0.90 Mart.
Gaedke's Cacao
1 Pfd.-Dose 2.75, 1/2 Pfd.-Dose 1.40.
Bloeker's Cacao
per Pfund 2.90, 1/2 Pfund 1.50.

Englische Biscuits
von R. B. Gaedke wie Alberts per Pfund 1.00, Mixed 1.25,
Macronen 1.30, Tea fine 2.00, Waikeln 2.00 u. f. w.
Alberts per 1 Pfd.-Dose 1.20, 2 Pfd.-Dose 2.00.
Mixed per 1 Pfd.-Dose 1.30, 2 Pfd.-Dose 2.25.
Echt Wiener Gebäck, vorzüglicher Geschmack, p. Pfund 2.50.
Echt Russische Marmelade, fehr wohl schmeckendes Tafel-Confect,
per Pfund 2.50, Russ. Drops per Pfund 2.25.
Candirte Früchte per Pfund 3.00.
Süsse Samoakessel (Strandfeiel) per Pfund 1.60.

Für Reconaleszenten
Ungarwein per 1/2 Fl. 1.50, 2.00 u. 3.00 Mt.,
per 1/2 Fl. 0.75, 1.00 und 1.50.
Echt Ung. Terfenhong, per 100 1.20, 90 und 70 Wfa.
Frucht-Gelées, Frucht-Marmeladen,
Alle Sorten eingemachte Früchte in Gläsern und Dosen
officirt zu

Fabrik-Engrospreisen
S. Pollak Nachf.,
91 Leipziger-Strasse 91.

**Leipziger
Röhrendampfkessel-Fabrik**
Breda & Co.,
Schkenditz bei Leipzig.
Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiede-
eiser, mit mecha-
nischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung,
patent. konischen Sicherheits-Verschlässen mit
metallischer Dichtung.

Grosse Kohlenersparnis. Beliebig grosse Dampfserre.
Geringer Raumbedarf. Vorthellhafteste Dampfkessel.

Am
Sonntag, den 9. Februar cr.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
findet in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ hiersebst eine General-
Versammlung sämmtlicher den Kreisen Querfurt und Merseburg angehöri-
gen Reichstagswähler der Kartell-Parteien statt; dabei wird der Landtags-
Abgeordnete

Herr von Seldorf-Zingst,
welcher von den Wählern unserer Parteien im Kreise Querfurt einstimmig
als Candidat für die nächste Reichstagswahl aufgestellt und von dem Wahl-
vorstande des Kreises Merseburg als solcher ebenfalls einstimmig angenommen
ist und zu diesem Zwecke hiedurch lebhaft empfohlen wird, sich den Wählern
vorstellen; wir haben zu dieser Versammlung alle deutliche und freiconferativen
wie alle nationalliberalen Wähler der Kreise Merseburg und Querfurt ganz
ergeben ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Merseburg, den 4. Februar 1890.

Der Wahl-Vorstand
der vereinigten deutsch- und freiconferativen und
nationalliberalen (Kartell-) Parteien
für die
nächste Reichstagswahl in den Kreisen Querfurt und Merseburg.
Im Auftrage:
von Seldorf-St. Ulrich,
Major a. D. Müller,
Oberförstmeister

Von Sonntag früh ab haben keine fetten
sowie große und kleine
Zutterschweine (halbenq.) zum
Verkauf.
C. Birke, Viehhändler, Brunnenstraße 65.

Für den Inzeratenheil verantwortlich: W. König in Halle.
Galle. Druck und Verlag von Otto Hendel.